



AKREF Gebetsanliegen vom 06.04.2026 bis 19.04.2026

Mo, 06.04. Pakistan: Gefangener des Monats April 2026

Der pakistanische Christ Imran Rehman (35) wurde von IGMF und IDEA benannt. Ihm wird Computerkriminalität und Blasphemie vorgeworfen. Er soll mit Verbreitung gegen vier der umstrittenen Blasphemie-Gesetze verstoßen haben und gegen die Bestimmung 295-C im Strafgesetzbuch, die für Beleidigung des Propheten Mohammed die Todesstrafe vorsieht. Zudem werden seine angeblichen Mitteilungen sogar als terroristische Akte eingestuft. Seit dem 14.09.22 ist der Katholik in Haft. Wir rufen dazu auf, den pakistanischen Präsidenten Asif Ali Zardari zu bitten, alles in seiner Macht Stehende für Rehman's Freilassung zu tun und für seine Sicherheit sowie die seiner Angehörigen zu sorgen. Wir bitten, beten Sie auch dafür!

Di, 07.04. Nigeria: Anschläge Islamistischer Terrorgruppen

Hinter einer Reihe von Anschlägen sollen ISWAP und Boko Haram stecken. Bei Explosionen in Maiduguri seien mindestens 23 Menschen getötet und mehr als 100 verletzt worden. Im Dorf Ngoshe kam es Anfang März zu gewalttätigen Überfällen. Viele Bewohner wurden wie Tiere abgeschlachtet, Dutzende verloren ihr Leben. Die Lage für Christen ist in der Zeit vor Ostern besonders angespannt. Die Polizei hat die Gläubigen aufgefordert, Kontrollen mit Körperscannern einzurichten. Zudem sollen Bereiche rund um Kirchen abgesperrt werden, um Selbstmordanschläge zu verhindern.

Mi, 08.04. Indien: Antichristliche Übergriffe nehmen zu

Die Häufung von Vorfällen von Gewalt, Einschüchterungen und Diskriminierung auf Christen und christliche Gemeinschaften gibt es vermehrt, wenn sie ihren Glauben öffentlich am aktivsten ausleben. Hinter den hohen Zahlen der Übergriffe steht jeweils eine Person, deren Recht auf freie Religionsausübung, das durch die Verfassung des Landes garantiert ist, verletzt wurde. Wir beten um Glaubensfreiheit und Zuversicht für die Christen.

Do, 09.04. Kuba: Pastor und sein Sohn verhaftet

In Morón kam es zu Protesten wegen Stromausfällen und Engpässen in der Versorgung. Zu den Festgenommenen gehörten der evangelikale Pastor Elier Muir Ávila und sein Sohn Jonathan Muir Burgos. Der Pastor ist wieder auf freiem Fuß, aber sein 16-jähriger Sohn ist trotz angeschlagener Gesundheit noch in Haft. 2024 wurde dem Pastor eine Warnung gegeben, dass „nur Kirchen existieren, die die KPCh akzeptiert und nur Pastoren, die die KPCh anerkennt, ihren Dienst ausüben dürfen.“ Wir beten um baldige Freilassung von Jonathan.

Fr, 10.04. Indien: rechtzeitige Hilfe

Christen in Indien werden immer häufiger von hinduistischen Nationalisten angegriffen, die Indien als rein hinduistische Nation sehen wollen. Viele Bundesstaaten in Indien haben Anti-Bekehrungsgesetze erlassen, die oft gegen Christen eingesetzt werden. Die Geschenke für Pastor Prasad's Familie kamen genau zum richtigen Zeitpunkt. Da in seinem Dorf jede seiner Bewegungen beobachtet wird, konnte Pastor Prasad keine Hilfe von anderen christlichen Familien erhalten oder gar als Tagelöhner arbeiten, um Geld zu verdienen. Er dankt Gott für sein Versorgen und bittet um Gebet für die Christen in Zentralindien, stark im Glauben zu bleiben.

Sa, 11.04. Pakistan: Behörden verweigern korrekte Feststellung der Religionszugehörigkeit

Die christliche Familie von Naseem Bibi und ihrer vier Kinder wurden aufgrund eines Verwaltungsfehlers im Zusammenhang mit den Unterlagen ihres verstorbenen Mannes als Muslime registriert. Sie waren schockiert, als sie sahen, dass in der Sterbeurkunde die Religion „Islam“ vermerkt war. 2023 reichte die Familie beim Zivilgericht eine Feststellungsklage ein, um die Berichtigung ihrer Identitätsdaten zu erwirken. Die Behörde hat die Anordnung nur teilweise umgesetzt. Bei den Namen der drei Söhne wurde zwar „Muhammad“ gestrichen, aber als Religion ist immer noch „Islam“ eingetragen.

So, 12.04. Finnland: Evangelikale kritisieren Urteil

Die Evangelikalen Dachverbände EAD und EEA haben das [Urteil](#) des Obersten Gerichtshofs in Finnland gegen die Ex-Innenministerin Päivi Räsänen und den lutherischen Bischof Juhana Pohjola kritisiert. Die beiden wurden wegen „Hassrede“ verurteilt. Eine Politikerin und ein Bischof würden strafrechtlich verurteilt, „weil sie eine klassisch-christliche Position zu Ehe, Sexualität und Menschenbild öffentlich vertreten haben – ohne Gewaltaufruf, ohne Beleidigung konkreter Personen, ohne jede Form von Hetze“. Dass ein solcher Text nach über 20 Jahren, nach mehrfachen Freisprüchen in den Vorinstanzen und in einem demokratischen Rechtsstaat nun doch als „Hassrede“ qualifiziert werde, sei unverständlich und werfe ernsthafte Fragen auf.

„Eine Freiheit, die nur für mehrheitsfähige oder politisch erwünschte Meinungen gilt, ist keine echte Freiheit.“

Mo, 13.04. Russland: Zeugen Jehovas

Am 3. Februar attackierten Beamte des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB mehrere Zeugen Jehovas bei Razzien in der Region Uljanowsk. Mindestens zwei von ihnen wurden gefoltert. Seit dem Verbot der Zeugen Jehovas durch den Obersten Gerichtshof der Russischen Föderation im Jahr 2017 kam es zur Strafverfolgung von fast 900 Zeugen Jehovas, weil sie sich weiterhin zum Gebet und Bibelstudium versammelt hatten. Die Gerichte verhängen immer wieder langjährige Kerkerstrafen. Am 13. März wurden Roman Makhnyov und Dmitry Kuzin zu jeweils 6 Jahren und 6 Monaten Freiheitsentzug verurteilt. Beten Sie für die Gefangenen.

Di, 14.04. Indien: Überfall auf Gemeinde

Pastor Ramesh Barela, 42, begab sich am 7. Februar zum Haus von Naval Singh im Dorf Kotwara im Bezirk Khandwa im Bundesstaat Madhya Pradesh, um dort den Gottesdienst zu leiten. Vier Familien mit insgesamt 16 Mitgliedern waren dort versammelt. Nachdem der Gottesdienst gegen 21 Uhr begonnen hatte, umzingelten mehr als 100 Menschen Singhs Haus, brachen die Türen auf und knüppelten auf die Anwesenden ein. Die Anzeige der Christen gegen die namentlich bekannten Anführer des Mobs blieb von der Behörde unbeachtet. Als die Täter jedoch Anzeige gegen Pastor Barela stellten, er würde mit Gewalt Bekehrungen erzwingen, wurde er inhaftiert.

Mi, 15.04. Pakistan: Christ ermordet

Zwei Muslime werden beschuldigt, einen jungen christlichen Landarbeiter auf ihrer Farm in Punjab, Pakistan, gefoltert und ermordet zu haben und versucht zu haben, seinen Tod als Selbstmord zu tarnen. Eine Obduktion bestätigte jedoch, dass Marqus bereits vor dem Aufhängen verstorben war. Die Partner von Barnabas Aid, eine Anwaltskanzlei, die pakistanische Christen unterstützt, leisten der trauernden Familie Rechtsbeistand. Erst als die christliche Bevölkerung an einer bekannten Straßenkreuzung vor Ort einen Protest veranstaltete, um Gerechtigkeit zu fordern, wurden die Täter verhaftet und formelle Mordermittlungen begonnen.

Do, 16.04. DR Kongo: Blutige Gewalt gegen Christen und andere

Medienquellen des IS meldeten am 13. März die Tötung von 17 Christen und die Entführung von rund 100 weiteren im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo. In einem anderen Beitrag wird von einem blutigen Angriff auf das christliche Dorf Mushasa berichtet. Bilder zeigten auch die chinesischen Bergbauanlagen der Goldmine Mushasa in Flammen, sowie die Basis des kongolesischen Militärs, die beide ebenfalls angegriffen wurden. Die Terroristengruppe hat die Ermordung von mindestens 850 Christen für sich beansprucht, seit ihre Gewalt gegen christliche Gemeinschaften im Dezember 2024 eskalierte.

Fr, 17.04. Deutschland: Versammlungsverbot rechtswidrig

Das Verwaltungsgericht Aachen hat am 18. März ein Versammlungsverbot für betende Lebensschützer auf der gegenüberliegenden Straßenseite einer Aachener Abtreibungseinrichtung für rechtswidrig erklärt. Wie das Gericht mitteilte, gaben die Richter damit der Klage eines Vereins statt, der sich für ungeborene Kinder einsetzt. Seine Mitglieder führen seit 2005 einmal im Monat Gebetsversammlungen auf der gegenüberliegenden Straßenseite einer gynäkologischen Praxis in Aachen durch, in der vorgeburtliche Kindstötungen durchgeführt werden. Nach Angaben des Vereins wird dabei ausschließlich gebetet.

Sa, 18.04. Pakistan: Abriss christlicher Siedlungen vorerst gestoppt

Häuser in Islamabad von rund 25.000 Menschen - überwiegend Christen - sollten am 13. März abgerissen werden, um Regierungsland für die Umsetzung des Masterplans der Stadt zurückzugewinnen. Es gab Großproteste und die Bewohner weigerten sich, ihre Häuser zu verlassen, solange ihnen kein Ersatzland und keine Unterstützung beim Bau neuer Wohnungen angeboten werden. Kirchenvertreter und Menschenrechtsorganisationen übten scharfe Kritik am Umgang mit den Christen. Die Räumung soll vorübergehend ausgesetzt sein. Als Grund wurde die Treibstoffkrise infolge des Krieges im Nahen Osten genannt. Die Behörden würden „definitiv fortfahren“.

So, 19.04. Pakistan: Christ von Blasphemie-Verfahren freigesprochen

Muhammad Mushtaq Ahmed hatte versucht, den Katholiken Shoukat Javed in einen Drogenfall zu verwickeln. Als dies fehlschlug, hat er eine Blasphemie-Anzeige gegen ihn erstattet. Zwei Wochen nach Festnahme von Javed wurde eine Kautionsgewährung. Der Kläger zog die Klage zurück und erklärte, er habe ihm „vergeben“. Daraufhin wurde der 62-jährige Shoukat Javed von den unbegründeten Blasphemievorwürfen freigesprochen.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE87520604100000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen **AKREF Nachrichten** bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um **AKREF Gebetsanliegen** per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.